



21. Potenz und Potenzial

Schätze heben!

Potenz ist das, was man hat, wenn man es hat. Im ursprünglichen Sinn sind das Macht, Kraft, Vermögen und Fähigkeiten. Körperliche Potenz hat Ihnen die Natur bemessen, zum Beispiel Ihre Muskeln oder Ihre sexuellen Eigenschaften. All das ist durch Training nur in geringem Maß steigerbar. Grundfähigkeiten hat Ihnen die Natur gegeben, Menschliches halt, aber viele Fähigkeiten, die wirklich zählen, müssen Sie erst noch erwerben. Dazu braucht es *Fleiß* und *Möglichkeiten*, *Talent* ist kein Fehler, *Gönner* und *Mentoren* sind nützlich. Das Wesentliche am *Fleiß* ist: Sie brauchen viel vitale Energie. Diese kann sich durch Erfolge steigern. Wenn Sie anfangs kleine, dann immer größere Erfolge hätten, wäre das günstig, auch für Ihre Motivation. Aus Rückschlägen und Misserfolgen müssen Sie Ihre Lehren ziehen und möglichst gestärkt hervorgehen. Lernen Sie das auszuhalten! Leider scheuen viele Menschen ein Thema, wenn sie negative Erfahrungen damit gemacht haben, oder sie geben viel zu schnell

auf. *Möglichkeiten* haben, bedeutet Glück des Zufalls zu haben, aber auch die gezielte Suche nach Gelegenheiten und dazu braucht es Aufmerksamkeit und wieder Energie. *Talente*, keine Angst, haben Sie mehr als Sie vermuten! Nur sind die meisten nicht auf fruchtbaren Boden gefallen und deshalb verkümmert oder wie ein Samenkorn in der Wüste im heißen Sand gelandet – und da warten sie nun auf Wasser, das sie zum Leben erweckt. Sowie die ersten Regentropfen fallen, beginnt die Wüste zu blühen. Etwas Schöneres habe ich selten gesehen. Erinnern Sie sich an die frühen Talente Ihrer Kindheit und Jugend? Denken Sie nach! Machen Sie eine kleine Pause und halten Sie Ihre Gedanken auf Papier fest.

Ich sage Ihnen nun eine ernste Wahrheit: Nur Sie selbst sind verantwortlich für Ihre schlafenden Samen, also ihre Talente: Machen Sie etwas daraus, ein anderer tut es nicht! Gehen wir zurück, zu den *Gönnern* und *Mentoren*. Diese müssen Sie sich meistens verdienen. Ein Gönner kommt oft aus der Familie. Er investiert in Sie: a) wegen der Gene, aber vor allem b) weil er sich etwas von Ihnen erhofft. Das kann gut für Sie sein, aber auch eine schwere Hypothek. Ein Mentor investiert in Sie auf dieselbe Weise, wie er beim Rennen auf ein Pferd setzen würde. Es setzt nur auf mögliche Siegerpferde!

Und nun kommen wir zum zweiten Teil, dem **Potenzial**. Die wichtigsten Fragen in diesem Kapitel sind: Haben Sie das Potenzial zum Sieger? Besitzen Sie genug vitale Energie, um das auch durchzuziehen? Können Sie sich in Menschen, also in Ihre Mentoren zum Beispiel, hineinversetzen, können Sie diese bei der Stange halten, damit diese sowie Probleme auftreten, nicht auf ein neues Pferd setzen?

Haben Sie den Blick für das Schöne? Denn gute Lösungen sind auch schön – außerdem ist Schönheit das wichtigste Wirtschaftsgut. Mit schönen Dingen wird sehr viel Geld verdient, schöne Autos, schöne Kleidung, schöne Häuser, schöne Möbel, schöne Gärten, schöne Hardware, Tablets und Handys, Kosmetik oder Kunst. Das ist ein ganz wichtiger Gedanke.

Solange wir kleine Kinder sind, gebrauchen wir Bausteine als Autos, Waschlapen als Hunde und Löffel zum Trommeln. Jeder Gegenstand besitzt für das Kind hundert Funktionen. Mit der Rassel kann man

klopfen, in sie hineinbeißen, sie wegwerfen und sich damit kratzen. Aber bald lernen Kinder, dass jedes Ding seinen Zweck und seine Bestimmung hat und nur genau dafür benützt werden darf. Erziehung raubt uns sehr viel Potenzial.

Fünffährige sind noch unglaublich kreativ, Zwanzigjährige nicht mehr. Geben sie einem fünffährigen Kind Büroklammern und sagen Sie ihm, es solle etwas Schönes daraus basteln und dann geben sie ihm eine Stunde Zeit. Kinder basteln Angelhaken, Männchen oder Ringe und machen Ketten daraus oder sie verwenden die Klammern zum Stochern und als Reinigungsgerät, als Eiertickser oder als Geschosse, als Ersatzknopf, Haarspange oder Spielsteine. Probieren Sie es aus, Sie werden staunen! Im Assessment-Center wird die Aufgabe „Büroklammer“ auch gestellt. Die Teilnehmer sind nun mindestens zwanzig Jahre alt und in 98 Prozent der Fälle nun hoffnungslos überfordert. Funktionelle Gebundenheit heißt das Fachwort, wenn die Ideen fehlen, wofür man dieses Teil noch gebrauchen kann. Kommt das Kind in uns wieder durch, können wir plötzlich Bierflaschen mit Zangen, Zollstöcken und Katalogen öffnen.

Nun komme ich zur letzten Frage: Wie entwickelt, wie entfaltet man seine vergrabenen Talente? Ganz einfach, man gräbt sie wieder aus! Bleiben wir bei den alten Bildern: Ihre Talente, sagte ich, sind durch Erziehung und Schule eingewickelt wie in einem Kokon. Entwickeln, auswickeln, kann man nur etwas, was vorher schon drin war. Welches Talent schlummert in Ihrem Kokon? Entfalten kann sich nur, was zusammengefaltet, hineingefaltet war. Welche Puppen stecken in Ihrem Kokon? Ich fasse zusammen: Sie haben sehr viel verborgenes Potenzial. Nicht Schulwissen meine ich, sondern Fantasie und Schöpfungskraft, Sinn für das Schöne und Gute, Empathie für die Menschen und alte Talente aus Episoden Ihrer Kindheit. Wenn Sie nun genug vitale Energie aufbringen, was, ich wiederhole, ein ganz wesentlicher Erfolgsfaktor ist, werden Sie staunen, was in Ihnen steckt. Und wenn Sie damit gutes für Andere und die Allgemeinheit tun, dann könnten Sie auch großes Glück und Zufriedenheit erlangen und Ihren Lebenssinn finden. Glücklicherweise stirbt, wer dankbar auf seine Vergangenheit blickt, seinen Tagen Inhalt und seiner Zukunft Richtung und Ziel gibt und seinem Leben einen Sinn.

**„Entwickeln Sie sich weiter:
Es lohnt sich – immer besser zu werden.“**

Literatur

Dieter Past, Hauptstadt der Sieger, Norderstedt/Hof, (BoD), 2005

Ich werde schlägt ich will

Werden statt wollen

Ich möchte Ihnen ein Geheimnis verraten. Ich war schon immer ein aktiver Mensch und habe viele Sachen angepackt. Aber trotzdem entwickelte sich eines Tages eine spürbare Dynamik in meinem Leben. Es war der Moment, von dem an ich aufhörte, meine Ideen und Pläne aufzuschieben. Anfangs empfand ich das alles selbst etwas forsch. Ich hatte aber fast nur gute Erfahrungen damit gemacht, was mich beflügelte, diesen Weg weiter zu gehen. Es begann damit, dass ich auf einen Artikel aufmerksam wurde, der den Unterschied zwischen „*ich will*“ und „*ich werde*“ darstellte. Sie meinen: Das ist banal? Das dachte ich zunächst auch. Wenn Sie sich vornehmen: „Ich *will* bis Weihnachten fünf Kilogramm abnehmen“, dann werden Sie das schaffen. Aber Vorsicht! Sie werden Weihnachten immer noch fünf Kilogramm abnehmen *wollen*. Sie werden Ihr Ziel, es zu *wollen* erreichen, nicht aber das tatsächliche Abnehmen des Gewichts. Verstehen Sie den Unterschied? Wenn Sie sich vornehmen: „Ich *werde* fünf Kilogramm bis Weihnachten abnehmen“, *werden* Sie es wahrscheinlich tatsächlich schaffen. Glauben Sie es nicht, probieren Sie es bitte aus!

Dann kam der Moment, wo mir ein interessantes Buch empfohlen wurde und ich für mich beschloss: Ich werde dieses Buch lesen. Ich schief darüber, besorgte es am nächsten Tag und ich las es in kurzer Zeit. Egal, ob ich zu einer Veranstaltung gehen wollte, Folien und Stifte kaufen oder einen Workshop selbst anbieten wollte, ich habe aufgehört, es zu *wollen* und habe es einfach getan. Von dem Tag an habe ich

das meistens so gehalten. Natürlich trifft man nicht immer eine gute Entscheidung, aber das Leben gewinnt an Fahrt. Sie werden plötzlich wirksam, es passiert etwas und was ich nicht ahnte, ich wurde jedes Mal neu inspiriert. Das ist bis heute so geblieben. Nun schreibe ich tatsächlich dieses Buch, wer hätte das gedacht. Sie können sehr viel erreichen. Hören Sie auf, es zu wollen, geben Sie sich einen Ruck und tun Sie es einfach. Halt! Kündigen Sie bitte nicht sofort. Fangen Sie mit Kleinigkeiten an, probieren Sie Verschiedenes aus und steigern Sie sich allmählich.

